

Unspektakuläre Osterbräuche zur Erinnerung

Übrigens viele unserer kleinen Sitten und Bräuche kommen in Vergessenheit, weil sich unser Alltag ändert, weil wir auch an kirchlichen Fest- und Bedenktagen unserer Arbeit nachgehen und noch dazu in den „Festtagsstress“ der Vorbereitungen geraten, oder gleich davor in den Urlaub fliehen. Aber, was wir in Erinnerung behalten, oder in den gegenwärtigen Alltag einbauen, ist noch nicht ganz verschwunden.

Werden Sie als „Antlasshenn“ oder „-gockel“, als „Karfreitagsratschen“, als „Osterglocken“ oder gar als „Weihscheit“ bezeichnet, weil sie als Letzte/r an den entsprechenden Tagen der Karwoche aufgestanden sind? Oder sind sie das vorbildlichste, sauberste, bravste, fleißigste „Osterlampel“ beim Frühstück am Ostersonntag?

Wann haben Sie zuletzt an einem „Butterwalken“ über die Frühlingswiesen teilgenommen oder an einem „Gonesrennen“?

Kennen Sie alle Tricks um beim „Eierpecken“ zu gewinnen? Oder sind sie beim „Eischeiberln“ oder beim „Eierlauf“ geschickter? Wo nehmen heutige Kinder die Kalkmilch zum (unerlaubten) Härten ihrer Eier für diese Geschicklichkeitsspiele her?

Der Osterhase als Symbol des Osterfestes

Ein Symbol des Osterfestes ist der Hase. Seine Herkunft wird mit den Frühlingdarstellungen in den verzierten Anfangsbuchstaben der mittelalterlichen Messbücher erklärt. Drei laufende Hasen, an den Oren als „Radnabe“ verbunden, wurden gerne als Dreipass-Motiv gewählt. Die Stundenbuchblätter für den März zeigen ebenfalls Hasen in den Feldern. Das ist eine der vielen Erklärungen, warum der „Osterhase“ zu einem Symbol des Festes wurde. Die Evangelische Kirche (L. Eltz-Hoffmann) bezieht den Hasen auch auf die Bibel (AT, Die Sprüche Salomos, 30,27) und vergleicht ihn dem schwachen Menschen, der bei Gott Schutz sucht.

Der Ostermontag und die österliche Zeit

Der Ostermontag war im bäuerlichen Wirtschaftsjahr ein Tag, an dem die Felder und Wiesen inspiziert wurden und dabei auch die Palm- und Weihholzkreuze in die Felder und Wiesen gesteckt wurden. Daraus wurde der beliebte Osterspaziergang, der am Beispiel des Kleophas und seiner Begleiter denen der Auferstandene am Weg begegnete, „Emmausgang“ genannt wird. (Lukas 24, 13-34), so dass sie den Aposteln berichten konnten „Der Herr ist wahrhaft auferstanden“.

Das „Emmausgehen“, oder „Eben-ausgehen“ am Ostermontag findet heute vielfach nicht zu Fuß, sondern per Auto statt, der „Emmausritt“ könnte dabei einem/-er ungeübten Fahrer/-in auch ohne Pferd passieren. Der Ostermontag leitet in der Katholischen Kirche die Osteroktav ein, in der Byzantinischen bzw. Orthodoxen Kirche die „Lichte Woche“ und in der Syrisch-orthodoxen die „Woche der Wochen“.

Die österliche Zeit beginnt mit der Fastenzeit und endet mit Pfingsten. Vom Ostertermin abhängig sind Christi Himmelfahrt (Donnerstag, der 40. Tag nach Ostern) und Pfingstsonntag (50 Tage nach Ostern, 8. Sonntag der Osterzeit). Am „Weißen Sonntag“, dem Sonntag nach Ostern (d.i. der 2. Sonntag der Osterzeit), finden oft Erstkommunionfeiern statt. <http://www.festjahr.de/festtage/ostern.html> aufgerufen am 2.4.2012.

Wie wir Ostern feiern

Wenn wir heute Ostern als das große Frühlingsfest feiern, an bunte Ostereier, köstliche Haubenmenüs der Sterneköche oder traditionelle Eierspiele denken, dann steht der Sinn des Osterfestes oft im Hintergrund.

Ostern ist für das gesamte Christentum das Hauptfest des Jahres und das Bekenntnis zu zentralen Glaubensinhalten, die im Glaubensbekenntnis seit dem 4. Jahrhundert formuliert gefasst sind. Dazu gehört der Glaube an die Auferstehung und Himmelfahrt von Jesus Christus, dem Gottessohn, der Glaube an das ewige Leben, an die Erlösung der Menschheit von der Erbsünde und die Auferstehung von den Toten. Das für den österreichisch-bayerischen Raum typische katholische Kirchenlied „Der Heiland ist erstanden, befreit von Todesbanden“ bringt das freudig das Osterwunder zum Ausdruck. (<http://de.wikipedia.org/wiki/Osterlied>; <http://www.burgenland-bunch.org/Songbook/Ostern/Der-Heiland-ist-erstanden.htm>, abgerufen am 2.4.2012.) Die West- und Ostkirchen verwenden die Botschaft des Engels an die Frauen beim leeren Grab „Christus ist wahrhaft auferstanden.“ (NT, Lk 24,34), „Halleluja!“.

Viele evangelische Gemeinden singen das traditionelle Osterlied „Christ lag in Todesbanden“ (EG 101) von Martin Luther.

2012 – ein (fast) gemeinsames Osterfest

2012 feiern die meisten orthodoxen bzw. byzantinischen wie die römischen bzw. westlichen Kirchen sowie die Juden das Osterfest zum selben Termin, am 8. und 9. April. Das könnte ein Anlass sein, die Riten wie die profanen Sitten und Speisen zu vergleichen und darin gemeinsame Wurzeln und vielerlei Zusammenhänge unserer Bräuche zu entdecken. Wer mehr dazu wissen möchte findet Erklärungen unter: <http://www.salzburgervolkskultur.at/termine/kalender-der-religionen-2012/>

Als Frühlingsfest weist Ostern besonders auf den Neuanfang hin. Seine Gestaltung unterlag vielen Wandlungen. Vorbild für das christliche Osterfest war das jüdische Pessach (Passah-Fest), das am 14. Nisan nach dem babylonischen Mondkalender gefeiert wird. So ist auch das christliche Ostern ein bewegliches Fest, das auf den Sonntag nach dem Frühlingsvollmond fällt. So hat es das Konzil von Nizäa (2. Session) im Jahre 325 n. Chr. festgelegt. Schon im 2. Jh. hatte sich ein Gedenken an das Leiden Christi entwickelt. Bald kamen die nächtliche Feier, die Taufnacht und ab dem 4. Jh. die Auferstehungsfeier dazu. Da jüdische Pessachfest gedenkt des Auszugs der Juden aus der Gefangenschaft in Ägypten, wie er im Alten Testament, 5. Buch Mose, „Exodus“, beschrieben wird. Es wird heuer vom 7. bis zum 14. April gefeiert. Am Sederabend wird die Geschichte des Auszugs aus Ägypten, die „Pessach-Haggada“ gelesen, die die Christen an den Kartagen hören. Denn, der „Exodus“ gilt den Christen als „Vorläufergeschichte“ zum Erlösungswerk, weil er den Aufbruch des erwählten Volkes ins Gelobte Land erzählt. Das Ostergeschehen wird im Neuen Testament u.a. in allen vier Evangelien berichtet.

Die „Orthodoxe Kirche“ (orthodox bedeutet „die richtige Lehre“; Trennung von der „Römischen Kirche“ im Jahr 1054) berücksichtigt die gregorianische Kalenderreform nicht durchgehend (Alter bzw. ab 1923/24 Neuer Kalender der Orthodoxen Kirchen). Daher differieren die Termine des orthodoxen bzw. byzantinischen bzw. griechischen Osterfestes in manchen Jahren zu jenen der „westlich-christlichen Kirchen“. 2012 wird das Osterfest nach dem gregorianischen Kalender am 8. April gefeiert und nach dem julianischen Kalender (u.a. der russischen, griechischen, serbischen und rumänischen Kirchen; Angleichungsbemühungen teils seit 1923/24) am 2. April, das ist unser 15. April (gregorian.) Wer mehr dazu wissen möchte findet zu den Religionen ausführlichere Texte unter:

<http://www.salzburgervolkskultur.at/termine/kalender-der-religionen-2012/> Denn, das Salzburger Landesinstitut für Volkskunde startet heuer einen „Kalender der Religionen im Lande Salzburg“, der jene staatlich anerkannten Religionsgemeinschaften aufführt, deren Mitglieder im Lande Salzburg mehr als 0,01 Prozent der Bevölkerung ausmachen. Als Grundlage dient die letzte Volkszählung von 2001 und die Anpassungswerte für Salzburg von 2008. Unter der folgenden Internetadresse sind bereits einige Texte abrufbar, weitere werden bis 2013 laufend eingestellt werden:

<http://www.salzburgervolkskultur.at/termine/kalender-der-religionen-2012/>